

Bescheinigung.

Aufgrund einer Vereinbarung zwischen dem Bischof Staedtli und dem Vertreter der Volksdeutschen Mittelstelle in Transnistrie SS-Oberführer Hoffmeyer hat der Pastor Waldemar Keintzel in der Zeit vom 1. Juni 1942 bis zum 31. August 1942 als Pastor in den deutschen Gemeinden in Transnistrien gearbeitet. Seine seelsorgerische Tätigkeit erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem Kommando der Volksdeutschen Mittelstelle und hat zu keinerlei Klagen Anlass gegeben.

Pastor Keintzel hat es verstanden, sich den hier gegebenen schwierigen Verhältnissen anzupassen und die ihm gestellte Aufgabe voll und ganz zu erfüllen.

/L.S./ gez. Hoffmeyer
SS - Oberführer.

Obige Bescheinigung wurde noch für folgende 3 Pfarrer ausgestellt

1. Helmut Hochmeister, Hahnbach,
2. Erwin Bartsch, /Neustadt, Schenk/ /richtig Barth/
3. Helmut Hoffmann Zuckmantel.

© und alle Rechte Klaus Popa

GZ 138

Volksdeutsche Mittelstelle
bei der Deutschen Gesandtschaft in Bukareff

Bukareff 3, den 24. September 1942
Soseana Bonaparte 50
Fernruf: 2-93-03

B 8 /Fr./Pö.

An das
Ev. Landeskonsistorium

H e r m a n n s t a d t
König-Michael-Str. 4

Betr.: Tätigkeitsbescheinigungen für 4 ev. Pfarrer.

In der Anlage überreiche ich im Auftrage von SS-Oberführer Hoffmeyer 4 Tätigkeitsbescheinigungen für die Pfarrer:

✓ Helmut Hochmeister,
Erwin Bartsch,
Helmut Hoffmann,
Waldemar Keintzel.✓

Ich bitte, für die Weiterleitungen der Bescheinigungen an die Genannten Sorge zu tragen.

Im Auftrage:

(Preuss)

SS-Untersturmführer.



Anlagen: 4

Biliegend übersende wir die vom S.S.-Ober-
führer Hoffmeyer angestellte Bescheinigung
über die Tätigkeit des Mannes
in Jena zwischen vom 1 Juni 1942 bis 31 August
1942.

Bem. 2/10 ~~202~~ 902

Vom L.K.

Die Zeichen: B 8/Pz/Fv

II

M. 4. 6/10 42 L

An die

Volksdeutsche Mittelstelle.

Dankwort

Mit bestem Dank bestätigen wir den Empfang
Ihrer Schreiben vom 24. 10. 42. samt den
beigefügten Drei Tätigkeitsbescheinigungen.

Dies 5/10 42

Heil Hitler

M. 4. 6/10 42 L

Vom L.K.
Hilf

Hauptmann

Kirche A. B. in Jena			
Eingeliefert am		28 SEP. 1942	
K 2768		4 Beilagen	
VORZAHL:	NACHZAHL:	Vortragender:	
		H. St.	

gg: Tätigkeitsbescheinigung

An das

Volksdeutsche ev. Pfarramt A. B.

- 1) Hakenkreuz
- 2) Kreuz (Hakenkreuz)
- 3) Zuckmantel
- 4) Kronstuch

ds. 2 - 138/1942 K

An das wohlehrwürdige

evang.luth. P f a r r a m t
zu Händen des Pfarrers Hermann B i n d e r ,

----- O d e s s a . -----

Ausser den gelegentlich Ihrer Ernennung und den seinerzeit hier in Hermannstadt gegebenen Anweisungen erhalten Sie nun noch den ausdrücklichen Auftrag, sich - falls es inzwischen nicht bereits geschehen sein sollte - , gemeinsam mit den übrigen Amtsbrüdern sofort mit SS-Oberführer Hoffmeyer in Verbindung zu setzen. Ich erwarte über Ihre Vorsprache in Landau entsprechenden Bericht und mache Sie nochmals verantwortlich für eine reibungslose Zusammenarbeit mit den zuständigen deutschen Stellen. Sollten sich unerwarteterweise Schwierigkeiten ergeben, erstatten Sie unverzüglich Meldung.

- Ebenso haben Sie sich mit dem Gouvernement in amtliche Verbindung zu setzen und nochmals den Versuch zu machen, sowohl für Ihre Vorgänger als auch für Ihre zweite Gruppe (die betreffende Zuschrift hat Ihnen Dr. Stenzel in Bukarest übergeben) den Bezug der Kongruaergänzung, den die Geistlichen der orth. und kath. Kirche erhalten, ebenfalls zu erwirken. Die Abschrift eines neuerlichen Ansuchens an den Herrn Gouverneur, das mit der Post gesendet wurde, lege ich bei. Ich erwarte auch über diese Angelegenheit Ihren baldigen Bericht.

Hermannstadt, 3. Oktober 1942.

Vom Bischof der evangelischen Landeskirche A.B. in Rumaenien.

W.H.

m. Dr. H. 7/10 42 L

4. Oktober 1942.

Z.K. 1792/1942.

Zu d. a. Zahl A 6991/1942.

Gegenstand: Beihilfe für Transnistrien.

An das

Kirchliches Aussenamt
 der Deutschen Evangelischen Kirche
 zu Händen seines Leiters Bischof D. Th. H e c k e l,
 B e r l i n.

Sehr verehrter Herr Bischof!

In Ihrer Zuschrift vom 16. Juni 1942 waren Sie so freundlich, uns eine Beihilfe zur Ermöglichung der kirchlichen Betreuung der deutsch-evangelischen Gemeinden in Aussicht zu stellen. Sie wünschten aber einige konkrete Angaben über die Höhe der voraussichtlich benötigten Mittel die ich Ihnen hiemit vorlege:

1. Notwendigste Ausrüstung für die 7 eben ausgesendeten Geistlichen 35.000 mal 7	Lei 245.000.-
2. Reiseauslagen bei Amtsfahrten für dieselben	" 30.000.-
3. Uebergangsgesangbuch, Katechismen, Konfirmationsscheine und sonstige Schriften	" 60.000.-
4. Vier Kirchenkelche	" 20.000.-
5. Für die Wiederherstellung und Einrichtung, d. h. für den Ausbau zerstörter oder beschädigter Kirchen bzw. Bethäuser	" 1.200.000.-
	<u>Lei 1.555.000.-</u>

Wir bemerken noch, dass wir besonders die unter 3 und 5 genannten Zahlen nur in annähernder Höhe und mit Vorbehalt weitergeben, da es sich wohl um weit grössere Summen handeln wird. Auch teilen wir Ihnen abschliessend mit, dass wir an die rumänische Regierung eine Eingabe um

4. Oktober 1942.

2.10.1942

Gewährung eines Zuschusses von 2 Millionen Reichsmark für Arbeitsbeschäftigung in Transnistrien gescheitert, leider ohne Erfolg.

Heil Hitler!

An den

Kirchenrat

der Deutschen Evangelischen Kirche

Bischof.

zu Händen seines Leiters Bischof D. Th. H e c k e l,

B e r l i n.



beauftragter Hauptanwalt.

Sehr geehrter Herr Bischof!

In Ihrer Zuschrift vom 10. Juni 1942 waren Sie so freundlich, uns eine Beihilfe zur Ermöglichung der kirchlichen Betreuung der deutschen evangelischen Gemeinden in Aussicht zu stellen. Sie wünschten aber eine konkrete Angabe darüber, unter Voraussetzunglich benötigten Mittel die ich Ihnen hiermit vorlege:

1. Notwendige Ausrüstung für die 7 eben ausge-

Serviciul confesional evang. luth.

la Comandamentul C. M. A.

Nr. 19

preot. capitan ER. Leboitan

21- octobru - 1942

of. postal mit. G.3. M. M.

Calre

Consistoriul Regnicolar a
Bisericii Evang. Lutherane
Siliu

Liebes Samson Dyrnes!

Bestätige mit Dank deine Antwort vom 13. Oktober, dass
meine Ablösung Jürg Br. Horna beauftragt wurde.

Obwohl es mir gegenseitig besser geht, so bin ich doch
dankbar für die Ablösung. Wenn Horna seine vorübergehende
Zeit (jetzt fünf Monate) abgedient hat, werde ich willkommen
wirdes bereit sein, ihn abzulösen falls er mir wirklich
einbreiten werden sollte, möge ich ihn schnell einige

Ratflüge geben. 1) Uniform: es soll sich eine Garnitur gut
aussehende Uniform anfertigen (Rock und lange Hose). Für
das einleichte Horn in Gemeindefest bitte A.K. hat es doch
Rast eine Winteradjutierung zu verlangen, bestehend aus
Zeltdecke, Rock, Wollhose, Wintermütze, Mäpel oder Lederhosen. Wenn
es einen Platz oder sonst ein warmes Futter für den Mantel
so oft es irgend geht, seine Mitbringer. Im übrigen
kann es nicht genug warme Kleidungsstücke mitbringen
nicht zu vergessen Schal und Halbwäsche,

2. Es soll seine Reise über Odessa - Kiew bis Quarodos
machen und sich dort nach dem Aufbruchsort des A.K.C.
erkundigen. Mir werden sehr herzlich noch einige Zeit
für in der Gegend bleiben, da das Regenerat eine
Winterzeit mit Anta immer noch macht. Die Fahrt über
Balta - Rostow dauert länger. Die Fahrt geht mit Zug
bis Odessa, dort Überweisung im Carriol oder in einem

malen den Lauf. nächsten Tag früh mit Antolab ab
Cămin¹⁰ Lib Nikolajew. (Rastzeitig (Maz) pifren). Von dort
mit militärisch bis an die Dnjeprowbrücke bei Cherson.
Von dort zu Fuß über die Brücke (ca. 2. Km) bis zum
Zug, wo von Jankow weiter nach Rostoff geht. Hier sieht man
Gepäckwagen voll von sich ein bis zwei mitgeführten Soldaten
pifren und ihre Zigaretten geben. Von Rostoff mit der
Lokomotive nach Tainan und dort mit einer roten
Gepäckwagen nach Dneprow. Es werden täglich eine
große Anzahl Lastkraftwagen, die ihn mitnehmen können.
Wollte allerdings dann noch immer Rogoschew sein,
dann wird er die Maz über Fighino. Rasolchaja -
Balta. Rostow auf dem Meer, da das ^{gute} Rostow mit
Tifubofen besetzt wird. Dort weitere Fortkündigung über
Brückentafel ab H.K. Die Reise wird ca 10 Tage dauern.

3. Hier soll er sich in 1. Lüge machen, nach der Majors
prototyp fragen, ihn aufführen und sich mit ihm beim
Gouverneur, General und Subchef vorstellen. Es lassen
ihn beim vordemigen Major einen Brief mit mehreren
Rafflägen zurück. Im übrigen wird ihn der Major -
Major in seine Arbeit einführen.

4. Mit ihm soll er sich unterlegen. Erzeugen und Materialampere,
Tifubofen und Cognac, Taffolawer mit genügend Lattieren,
große Stromschläger, genügend Schreibpapier und Postkarten,
allemal Materialampere was allem gegen die Fälle und
Fortkündigung (Opium, Cholesteralkoffen, Fickel, Aspirin, Proctol,
Chinin) (Ordnung vor allem er sich) fruchtig, viel Tifupaste
und Tifupaste. Mäße der Garmenten, Mäppchen. Trotzdem
aber darauf bestehen, wenig Gepäck zu haben.

Es müssen ihm alles geben. Viel mehr *Lebanten*

GZ 593

K 3078

Z. K. 3413/1942

Gegenstand: Entsendung von Pfarrern nach Transnistrien.

An die wohlehrwürdigen Herren

Pfarrer Fritz M e s s e r - Brenndorf,
Pfarrer Walter S c h u l l e r u s - Kronstadt,
Pfarrer Kuno G a l t e r d.J. - Grosschenk.

Sie werden hienit verständigt, dass ich Sie bestimmt habe, zusammen mit den Amtsbrüdern Hans Ackner, Hermannstadt, Dr. Adol Bruckner-Reussmarkt und Ludwig Giess - Kleinschenlak als 3. Pfarrerguppe unserer Landeskirche zu den deutsch-evangelischen Gemeinden in Transnistrien hinauszugehen, um ihnen als deutsche Seelsorger die Botschaft Christi, d.h. aber die Gottesbotschaft des Friedens und der Freude, des Lichtes und des Lebens zu bringen. Sie haben sich so bereit zu halten, dass Sie in kurzer Zeit - voraussichtlich am 9. Dezember d.J. - die Reise zunächst nach Odessa (Evang.-lutherisches Pfarramt, Stradela Lutherana Nr. 2) antreten können - ausgenommen Pfarrer Walter Schullerus, der erst nach seiner völligen Genesung seinen dortigen Dienst übernehmen wird. Die gemeinsame Vorbesprechung findet am Mittwoch, den 2. Dezember l.J., 9 Uhr vormittags im Saal des Landeskonsistoriums statt. Ueber alles Nähere werden Sie dann und dort in Kenntnis gesetzt.

Es ist selbstverständlich, dass Sie Ihre Amtstätigkeit als Pfarrer in den deutsch-evangelischen Gemeinden in enger Fühlungnahme mit den rumänisch-staatlichen, vor allem aber auch mit den reichsdeutschen Führungs- und Dienststellen zu vollziehen haben.

Der allmächtige und allgütige Gott aber wolle Sie gürten mit der Kraft seines Geistes und Ihrem Wirken seinen Segen nicht versagen!

Heil Hitler!

WJ.

Z. K. 3413/1942

An das hochehrwürdige

evang.Bezirksdekanat A.B.

Petersberg.

Zur Kenntnisnahme mit dem Auftrag, die geistliche Betreuung der Gemeinde Brenndorf für die Zeit der Abwesenheit ihres Pfarrers in entsprechender Weise zu regeln und darüber her zu berichten.

Hermannstadt, 26. November 1942.

Vom Bischof der evangelischen Landeskirche A.B. in Rumänien.

Z. K. 3413/1942

An das hochehrwürdige

evang.Stadtpfarramt A.B.

K r o n s t a d t .

Zur Kenntnisnahme mit dem Auftrag mir zur gegebenen Zeit von der völligen Genesung des Herrn Pfarrer Walter Schullerus Bericht zu erstatten.

Hermannstadt, 26. November 1942.

Vom Bischof der evangelischen Landeskirche A.B. in Rumänien

Z. K. 3413/1942

An das hochehrwürdige

evang.Bezirksdekanat A.B.

A g n e t h e l m .

§§ Zur Kenntnisnahme.

Hermannstadt, 26. November 1942.

Vom Bischof der evang.Landeskirche A.B. in Rumänien.

Wp.

m B. 27/11 Klv.

Z. K. 3413/1942

Gegenstand: Entsendung von Pfarrern nach Transnistrien.

An das hochhehrwürdige

evang. Bezirksdekanat A.B.

1. Urwegen
2. Reschitza

Zur Kenntnisnahme mit dem Auftrag, die geistliche Betreuung der Gemeinde ^{1. Reussmarkt} ^{2. Kleinschemlak} für die Zeit der Abwesenheit ihres Pfarrers in entsprechender Weise zu regeln und darüber her zu berichten.

Heil Hitler!

Hermannstadt, 26. November 1942.

Vom Bischof der evang. Landeskirche A.B. in Rumänien.

Z. K. 3413/1942

Gegenstand: Entsendung von Pfarrern nach Transnistrien..

An das hochhehrwürdige

evang. Stadtpfarramt A.B.

Hermannstadt.

Zur Kenntnisnahme mit dem Auftrag, die Vertretung des Herrn Stadtpredigers Hans Ackner für die Zeit seiner Abwesenheit in entsprechender Weise zu regeln, wobei ich darauf aufmerksam machen möchte, dass ~~sich~~ unseres Wissens der von Freck beurlaubte Pfarrer und jetzt im Lehrerdienste stehende Johann Fröhlich gerne bereit sein dürfte, wenigstens bei der Bestelung der Gottesdienste Jenseits der Bahn weithin mizuhelfen.

Heil Hitler!

Hermannstadt, 26. November 1942.

Vom Bischof der evang. Landeskirche A.B. in Rumänien.

Wj.

K o n z e p t

Eingelangt am 26. Nov. 1942

ZAHL: 2 3413

Beilagen

VORZAHL: NACHZAHL: Fortwender:

32

Z.K. 3413/1942

Gegenstand: Entsendung von Pfarrer nach Transnistrien.

An die wohlehrwürdigen Herrn

Pfarrer Hans A c k n e r in Hermannstadt-

" Dr. Adolf Bruckner in Reussmarkt-Mühlbach,

" Ludwig Giess in Kleinschenlak-Banat.

Sie werden hiemit verständigt, dass Sie im Sinne des unter Z.K. 1028/1942 vom 2. Mai 1942 erhaltenen grundsätzlichen Auftrages sich nunmehr in kurzer Zeit-voraussichtlich am 2. Dezember d.J.- nach Transnistrien zu begeben haben. Ausser Ihnen sind für die jetzige 3. Gruppe von Transnistrien-Pfarrern noch folgende Amtsbrüder zum dortigen Einsatz vorgesehen: Fritz Nösner-Brenndorf, Walter Schullerus-Kronstadt und Kuno Galter d.J.-Grosschenk. Die gemeinsame Vorbesprechung findet am Mittwoch, den 2. Dezember l.J., 9 Uhr vormittags im Saal des Landeskonsistoriums statt. Ueber alles Nähere werden Sie dann und dort in Kenntnis gesetzt.

Es ist selbstverständlich, dass Sie Ihre Amtstätigkeit als Prediger und Seelsorger in den deutsch-evang. Gemeinden in enger Fühlungnahme mit den rumänisch-staatlichen, vor allem aber auch mit den reichsdeutschen Führungs- und Dienststellen zu vollziehen haben.

Heil Hitler!

Hermannstadt, 26. November 1942.

Vom Bischof der evang. Landeskirche A. B. in Rumänien.

Wj.

m. B. ex 27/11. Fhw.

in der neuen Novellierung in London eine Uprift vor-
nehmen, in welcher fünf bestimmten bestimmten Upriftigen
unterste, die dann in London stattfinden werden können.

Es werden folgende als das die Zeit Upriftigen sein. Aufteilung:

1. Upriftigen, Upriftigen, Upriftigen -

diesen Anstehenden werden es abhingen, zu veranlassen. -
da sie sich annehmen, werden sie auf Upriftigen zu kommen.
dort kommen, oder sie können lassen, die sie zu oft
abnehmen sein. Gelingend werden Upriftigen von ihr
nehmen werden.

2. Upriftigen

die sie annehmen, mit den Gemeinden: Upriftigen,
Alexandros, Upriftigen, Upriftigen, Upriftigen,
Upriftigen, Upriftigen Upriftigen (Upriftigen)

3. Upriftigen

Upriftigen mit den Gemeinden: Upriftigen, Upriftigen,
Upriftigen, Upriftigen, Upriftigen, Upriftigen, Upriftigen,
Upriftigen, Upriftigen, Upriftigen, Upriftigen, Upriftigen, Upriftigen,
Upriftigen Upriftigen sind Upriftigen (: Upriftigen)

4. Upriftigen

Upriftigen in den großen Upriftigen Upriftigen XXIV,
in den sie sich annehmen den Upriftigen auf 2 Upriftigen
Gemeinden mit über 2000 Upriftigen befinden sind mit
in ganzen 21 Gemeinden sind. (Upriftigen Upriftigen.)

5. Upriftigen

Upriftigen, die Gemeinden ab BK XX sind ab XX.

6. Upriftigen

die Gemeinden ab BK XIV (Upriftigen) sind XIII (Upriftigen)

dann werden es abhingen auf eine 7. Upriftigen

kommen für die Gemeinden ab BK XII (Upriftigen).

XIII (Upriftigen) sind XVI (Upriftigen), oder von

haben auf 2. dann können sie den Upriftigen
Upriftigen sind!

- diesem Anschlag von den Oberbischöfen zu bestehen, hat
 von keinem Zweck. Hoffmann ist Minister in dem
 bayerischen und brennt sich sehr wenig eine Tumbenflur.
 (Aus diesem Grunde hat er sich keine Gelegenheit, um einen
 Abfindungsplan zu machen.) Der bittet seine Gesandten,
 unsere Hoffnungen nach obigen Anschlag in London
 aufzuheben zu lassen. Gut - Nachweisung lassen wir
 sich abholen, wie der Oberbischöf nicht sich selbst
 weiter mit den Gemeinden (siehe 2) zu befehligen
 haben, ohne Nachweis mit Hoffmannsplan. Wenn wir
 wir uns nicht. Der bittet seine Gesandten in den
 Kapiteln - aber von Oberbischöfen und 2. Teil
 zu wissen - wie zu der Sache der Aufhebung aber der
 vormaligen Hoffmannsplan findet Nachweis zu machen.
- 2.) Der bittet seine Gesandten bitten in den London-
 einbringen zu fordern. Nach dem steht es fest, haben wir
 bei Hoffmanns Plan gegeben. Der hat sich dem Befehl
 sein sofort in einem neuen bayerischen Platz bekommen,
 während er sich jetzt in London mit dem vormaligen
 Gesandten gleich stehen müssen.
- 4.) Die Anstaltsleiter Klein sind brennt sich sehr zu verweisen,
 seine Gesandten nach ihrer Wirkung bittet zu verweisen.
- 6.) Nicht seine Götter in einem Brief eingepflegt, dass
 notwendig im nächsten Brief.
- 7.) Der hat in diesen Tagen, der die verordnete Gemeinde
 in London in London in London steht, der vormalig brennt
 "ist der Grund der Lage" sind der sie in einem
 brennt sich sehr brennt sich sehr, während, die
 Klein, wie aber 60 Tausend brennt sich sehr brennt sich sehr.
 Der hat jetzt sich sehr brennt sich sehr. Lieber wollen
 sie sich der vormaligen verordneten brennt sich sehr brennt sich sehr,
 brennt sich sehr.
- Nach dem der brennt sich sehr bei den brennt sich sehr

fründig sind die Konfirmation der Rüstungsführer dort arbeiten sollten.

Und wenn sollte ich losgehen? Fründig waren meine Rüstungsführer auf
Orissa abzugeben.

I. Dann begann das Reisen per Pferdewagen. - Zu jeder Reise gefohrt
ein Abendgottesdienst zu Anfang der Konfirmation

4.10. Gelnuntal, 11.10. Hündenberg, 18.10. Hündenberg.

8.10. Gelnuntal

10.10. Hündenberg; 11.10. Alt-Gelnuntal; 12.10. Hündenberg

13.10. - 15.10. Pferdewagenreise in Orissa; bis 17.10. auf die Gemeinde

Hündenberg gezogen, die mich zur Konfirmation abholen sollte.

18.10. Gelnuntal; 19.10. Hündenberg; 20.10. Hündenberg; 21.10. Hündenberg;

22.10. Hündenberg; 23.10. Hündenberg; 24.10. Hündenberg; 25.10. -

26.10. Hündenberg; 27.10. Alt-Gelnuntal; 28.10. 29.10. Hündenberg; 30.10. Hündenberg.

31.10. Gelnuntal; 1.11. Hündenberg. - 2-4.11. Konfirmation in Orissa. -

5.11. Hündenberg; 6.11. Alt-Gelnuntal; 7.11. 8.11. in Hündenberg sind Hündenberg

sind sollte bis Abend zur Konfirmation nach Gelnuntal, kam aber nicht

Hündenberg; 9.11. in Gelnuntal in Hündenberg; 10.11. Hündenberg.

11.11. bis 15.11. Hündenberg zur Konfirmation. 16.11. Gelnuntal. 17.11. Hündenberg,

18.11. Hündenberg, 19.11. Hündenberg; 20.11. Hündenberg 21.11. Hündenberg in

Gelnuntal - 22-26.11. Orissa. -

II. Die Amtstätigkeit erstreckte sich im Wesentlichen auf die Predigt. Die Haupt-
Aufgabe war die zur Konfirmation waren: Konfirmation, Reisen; in Hündenberg
Hündenberg Konfirmation zu Hündenberg 2. Hündenberg Vorbereitung sollte und ist
4 Tage in Hündenberg ein Lagerhaus.

In der Konfirmation kommt mir kein Geld, so kommt es die
Konfirmation der Konfirmation. und Konfirmation nach dem Notwendigsten
verteilen. Es lag nahe auf die Konfirmation einzugehen. Ist am Ende
meiner Mission wird mir das Geldgehalt betreffend Hündenberg
Konfirmation vom 28.9. bekannt. Es schien auf mich verfallen die Mission der
Konfirmation in Hündenberg zu nehmen, da es sich in der Mission
mit Konfirmation umgeben sollte (Konfirmation). - Dazu kommt noch, dass ein
politischer Druck die Konfirmation nicht nur stärker in der Konfirmation
Es versuchte ich von anderen Seiten. Bekannt ist die Hündenberg, und so sehr

versucht sie sich zu treffen und sehr in jeder Gemeinde einen Predigt über
Jesus bei Caesarea Philippi und die Verkündigung gehalten. Es war der
Meinung, daß sie in ihrer Meinung betreffend Befreiung vermittelt werden
müßten. Dazu war Luther Steiner sehr geeignet, der alte
Adem in uns muß durch Leben...." Dazu kommt noch, daß der Wille des
Menschen eine Folge des Glaubens und der Gnade sein muß und nicht
zu bei den Bekehrten die Vorbereitung (nämlich Befreiung). Hier war der
Wort des Heilandes bei der ersten Predigt mahnend: „Der Mensch lebt nicht
vom Brot allein, sondern vom himmlischen Wort...“ - Die Bekehrten brachten sich
bei der Jungfrauenkauf auf das Wort, selbst sie in alle Welt und Leben....“
Nun können man ein Kind nicht befreien, - hier ist die göttliche Überzeugung
zu gebrauchen und nicht der Luthertyp.-

Der große Zulauf der Tektu hat meiner Meinung nach aufgeführt.
Ihre Kirche war in unkoordiniert Gemeindeleben; während die Personen
verfliegen und verbannt wurden, blieb die Gemeinde ohne Führer und
Leben. Die Tektu singenden Komanten so nicht von den Befreiungen
getrennt werden, da sie solche Führer nur in Dörfern hatten, saß aber
irgend jemand den selben Dienst. Nun aber die Kirche werden
ihre Personen fest, fällt man sich zurück.-

Ein anderer Grund des Scheiterns bei den Tektu ist ihre Weltabgeschieden-
heit und als Folge ihr sich abgrenzen von der „Welt“ und die siegend ist
nicht für sie zu lassen.-

Es ist mir nicht zu argen, daß sich solche Momente auch in der
lutherischen Gemeinde bemerkbar machen. Es scheint mir, daß ein
Mann die Befreiung andersartig, daß der befreit sein und von
Deutschland keine. Es kommt für darauf hinzuweisen, daß diese Welt
in Moskau aber zu finden sei in Berlin.-

Au Tektu sehr ist noch gefunden die syngalischen, Tebbassan und
Lithuanien.- Bei den jungen Leuten wird es zu empfinden die Bekehrung
in Anspruch zu nehmen.-

III. Au Predigtbücher findet man meistens Kraftwerke in. Klein auf Tektu etc.

Alle aber sehr alt und doch singen sie mit großer Liebe dazu.-

Hier wäre zu wünschen, daß man jede Gemeinde einen Band Predigten

für jeden Gottesdienst im Jahr sehr. Was noch notwendiger ist Kapitalarbeit, besonders Leisungsdiensten. Oft sind Leisungsdienste gezeugungen zum Tagelohn. Bisher zu sehen, dass die Leisungsdienste Käufer sehr wenig Leisungsdiensten. Gefangene sind noch zu finden und die Gemeinden müssten gerne solche Gefangene verkaufen -

Gina gute Hilfe für den Pastor kann dort der Küster sein. Ein
Anfragebogen ist soweit es möglich ist für ihn bereit zu stellen. Ist möglich
ist. Gefährden als dringend nötig eine Küster-Einstellung. Ein muss
nicht unbedingt 3 Monate dauern, aber es ist nötig ihn soweit zu bringen
dass er eine Arbeit und Einkommen finden (=haben) kann.

Die Harmonium für Gottesdienst ist in Rimer Gemeinde gefunden.
Dr. Pöhlendorf, Nürnberg und Alexander Hilg erfahren nicht zum B.K. XIII. -

Absehl zu die Landesgemeinde nur frohst recht religiöses Leben: ein-Luff Dorf,
die dritte Quartal. Wo aber diese soll und züglief die Tücken auf
fassen, findet man Interessenlosigkeit: Eigenfeld. -

Als Quartier für den Pfarrer ist Gehrmanbel zu empfehlen, denn dort allein
gibt es ein Zimmer nur für den Pfarrer; sehr besonders gute Verpflegung;
in allen übrigen Gemeinden wohnt er mit der Familie zusammen in einem
Zimmer. - Neu-Kapf ließ mir schon den Pfarrer bei sich in
der Gemeinde sehen und sollte ihm schon ein Quartier auffassen.
Hier wäre es insofern günstiger als er nur 4 km vom Kommandanten
entfernt ist und öfter Gelegenheit hätte mit dem Orte zu sehen
und wäre nicht angeweisen auf die an dem Festmünzgerat
dürftigsten. -

Die Welt nach Transmissum war hoch geschieden im
 Leben. Sehr deutliche Gemeinden sah ich nicht gesunden,
 wenn sie auch noch so stark nach der Frucht sich anstrebten. Es war
 aber auch für mich ein Leben im Glauben, so wie ich es
 gesungen habe. -

Leinfelden am 8. 12. 1943

J. Linnel
Hannover

GZ 138

© und alle Rechte Klaus Popa

Beilage: 3 Kistl (eine Leinwandkiste; die Eisenkiste im B.K. III u. die Leinwandkiste im B.K. XIV). -

I. Bericht

über die Tätigkeit der Transnistrienpfarrer 15. Dez. 1942.

Hochwürdiger Herr Bischof!

Ich erlaube mir Ihnen den ersten Bericht über unsere Arbeit in Transnistrien vorzulegen:

Gleich nach unserer Ankunft meldete ich unsere Gruppe in der Volksdeutschen Mittelstelle beim stellvertretenden Dienststellenleiter SS-Sturmführer Claassen. Es wäre sogleich Gelegenheit gewesen, mit einem Autobus nach Landau zu fahren, doch hatten wir uns noch gar nicht besprochen, mit den heimkehrenden Kollegen, die noch nicht in Odessa angekommen waren, gar nicht Fühlung genommen, und ich hielt es daher für besser, nicht so unvorbereitet zu fahren. So mussten nun leider 4-5 Tage tatenlosen Wartens vergehen, bis wiederum eine Gelegenheit war, nach Landau zu fahren. Inzwischen hatten wir mit den abgelösten Amtsbrüdern eine Sitzung abgehalten und uns über alles informieren lassen. Mit einem festen Vorschlag traten wir die Fahrt nach Landau an. Der Empfang war freundlich; wir wurden schon am Abend nach der Ankunft zur Offizierstafel gezogen und lernten gleich hier am weissen Tisch einige Bereichskommandanten kennen. Ich stellte die Gruppe am nächsten Morgen dem Obersturmbannführer Dr. Siebert vor. Auch hier ging alles glatt und unsere Angelegenheit wurde mit sachlicher Kürze, aber absolut freundlich erledigt und die Aufteilung genau so vorgenommen wie ich sie vorgeschlagen hatte. Einquartierung in Bauernhäusern, Verpflegung etc. alles war vollkommen zufriedenstellend.

Ergebnis: Dr. Bruckner geht nach Kassel (im Norden) wo bisher noch niemand als Pfarrer gewesen ist. Giess übernimmt Worms und Waterloo (also die Arbeit, die bisher Ludwig Binder und Schlosser geleistet haben), Kuno Galter geht an Stelle Lingners nach Halbstadt (nördl. der Krim). Wir haben dort als ev. Kirche Rumäniens zwar kein organisatorisches aber ein missionarisches Interesse.

Mein Amtssitz ist Odessa - Stadt und Bereichskommando XXXIV, das sind eine Reihe von Dörfern, die auch Binder betreut hat.

Grundsätzlich ist uns (mündlich) gestattet worden, auch über den

./.

uns zugewiesenen Bereich hinaus Dörfer zu besuchen, die sonst unbetreut blieben - soweit unsere Zeit und Kraft langt.

Wenn noch zwei Geistliche kommen, dann werden wir ihnen auch je einen Rayon zuweisen.

Meinen ersten Gottesdienst hielt ich am 4. Adventssonntag in Odessa. Besuch war mittelgut. Am Nachmittag desselben Sonntags nahm mich der stellvertretende Bereichskommandant von Rosenfeld nach Gülden-
dorf mit. Ich traf dort in den Abendstunden unerwartet ein. Meine
Ankunft wurde rasch durchgesagt und in einer Stunde war die Kirche
fast voll.

Feier

Der Gottesdienst am 1. Weihnachtsfeiertag in Odessa und vorher die am
heiligen Abend war sehr gut besucht, die Kirche war, abgesehen von
den Galerien, voll.

Gleich nach Weihnachten begann ich eine Rundreise auf die Dörfer.
Am 1. Weihnachtstag nachmittag Freudenthal (30 km von Odessa ent-
fernt). Am 2. Christtag vorm. Peterstal, nachm. Neuburg; am 3. Christ-
tag vorm. Alexanderhilf, nachmittag Gross-Liebenthal. Anschliessend
Taufen, einzelne Konfirmationen, Trauungen, Kirchenratssitzungen.
Im ganzen kann gesagt werden, dass wir es hier wirklich mit Ge-
meinden zu tun haben, die ein Gemeindebewusstsein besitzen, denen
das Evangelium etwas zu sagen hat und die die Sache der christli-
chen Erziehung, Konf. als eine hochwichtige Angelegenheit nehmen.
Sektiererei scheint mir im Abnehmen, Brüdergemeindegessinnung ist
weithin noch vorhanden, ohne aber Betätigungsmöglichkeit zu haben
(Verbot von den Kommandanten). Die erste Begeisterung ist vielleicht
nicht mehr so spürbar wie die anderen Amtsbrüder sie hier erlebt
haben, eine warme und wie ich glaube stetige Aufnahmebereitschaft
ist sicher vorhanden. Massentaufen und Konfirmation von Hunderten
kommt jetzt natürlich nicht mehr vor. Aber es sind noch immer zahl-
reiche Taufen und Trauungen.

Im Einzelnen teile ich mit:

Odessa: Die Arbeit wird zunächst nach dem Programm fortgeführt,
wie ich es bei meinem Vorgänger ^{fix} vorgefunden habe. In einer Kirchen-
ratssitzung wurde dem Küster eine Entlohnung von je 10 RM. zugespro-
chen für jeden Gottesdienst, den er hält. Entlohnung der Aufräumerin
wurde erhöht.- Das Glas für die K. Fenster ist noch nicht beschafft.-
Was das gottesdienstliche Leben betrifft, so muss bemerkt werden,

./.

dass der normale Kirchenbesuch zu wünschen übrig lässt. Der Hauptgottesdienst ist auf mehrfachen Wunsch von 10 Uhr auf 11 Uhr vormittag verlegt worden.- Matrikeln sind in Ordnung.

Güldendorf: Erster Gottesdienst war sehr gut besucht.-

Kirchenbücher sollen erst mit dem neuen Jahr in Ordnung kommen.

Freudenthal: Kirchenbesuch zu Weihnachten: voll! Die Gemeinde hat leider keinen Küster und die alten Kirchenratsmitglieder wollen den Konfirmandenunterricht selber übernehmen. Sie sind sich der Schwierigkeit der Aufgabe durchaus bewusst. Ich riet ihnen, den Kindern zunächst bibl. (neutest.) Geschichten zu erzählen und einiges lernen zu lassen. Ich werde dann eine Woche vor der Konfirmation hinfahren und noch einige Stunden Unterricht erteilen. Konfirmation wird Ende Februar sein. (Etwa 30 Konf.) Die Kirche ist in dieser Gemeinde arg mitgenommen. Für Reparaturen hat die Gemeinde etwa 2200 Mark aus eigenen Mitteln aufgebracht und darüber hinaus freiwillige Arbeitsleistung. Es fehlt noch Glocke, Altar, Kanzel, die Mauern sind noch rissig und so manches andere. Eine Hilfe des G.A.V. wird empfohlen.

Peterstal: Weihnachtsgottesdienst bei voller Kirche, d.h. Bethaus. Die Kirche haben die Bolschewiken zerstören lassen. Auch diese Gemeinde hat etwa 30 Konf. Ein Küster wird sie unterrichten. Einige Tage vor der Konf. (Febr.-März) fahre ich auch hinaus. Ein sehr ordentl. Kirchenbuch für 1942 kann anerkannt werden. Neue Matrikeln ab 1943.

Neuburg: Weihnachtsgottesdienst volle Kirche. Ein Jahrgang Konfirmanden. Unterricht erteilt der Küster. Die Matrikeln können erst ab 1. I. 1943 in Ordnung sein. Für das Jahr 1942 sollen sie nachträglich geordnet werden.

Alexanderhilf: Volle Kirche zu Weihnachten. Auch hier ein Jahrgang Konfirmanden. Der Küster wird sie unterrichten. Taufen, Trauungen und Toden sind für 1942 in ein ordentl. Buch eingetragen. Es ist dem alten Küster nicht zuzumuten, das alles noch einmal zu schreiben. Ab 1943 werden die neuen Matrikeln geführt.

Gross-Liebenthal: Volle Kirche zu Weihnachten. Konfirmation wird im April sein. Diese Gemeinde ist öfters schon betreut worden und macht einen konsolidierten Eindruck. Es ist ein gebildeter Küster

hier, der mit den Kindern singt und sicher auch ordentl. Konfirmandenunterricht halten kann.

In allen Gemeinden wünscht man Kalender, und zwar Abreiss-Kalender und Christlichen Hausfreund. Die Leute wollen sie gerne bezahlen. Ein Abreisskalender ohne Texte kann ohne weiteres verbreitet werden. Der Christliche Hausfreund muss nach Landau zur Genehmigung. Könnte man das nicht von dort aus machen? Jedenfalls bitte ich viele Kalender zu schicken, ein Verrechnungsweg wird sich ja finden.-

Bei den Bereichskommandanten für Odessa und die obigen Dörfer habe ich Besuch gemacht und Entgegenkommen gefunden. Ich bin von einer gedeihlichen Zusammenarbeit überzeugt.

Die geplanten Besuche bei den Behörden und Persönlichkeiten habe ich noch nicht gemacht.-

Sobald die anderen Kameraden etwas von sich hören lassen, folgt ein zweiter Bericht.-

Odessa am 28.XII.1942.

H e i l H i t l e r !